

# Wissen und Politik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **31 [i.e. 30] (2018)**

Heft 117: **Die Ohnmacht der Experten**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INTERVIEW

«Wir wollen zum Lesen verführen»

R. Rütis



Nachdem er acht Jahre lang einmal wöchentlich eine stiftungsfinanzierte Wissenschaftsseite in der Gratiszeitung 20 Minuten betreute, hat Beat Glogger die Website Higgs.ch lanciert, die Wissenschafts-News präsentiert. Die Geschichten werden kostenlos verschiedenen Regionalzeitungen sowie der Blick-Gruppe zur Verfügung gestellt.

**Wie hält sich Higgs bisher?**  
Extrem gut, vor allem wenn man berücksichtigt, dass wir nichts ins Marketing investiert haben. Nach 13 Wochen stehen wir bei 6000 Besuchern pro Monat und 1700 Subscribern auf Facebook.

**Weshalb verkaufen Sie diese Inhalte nicht an andere Medien?**  
Weil fast keine Schweizer Zeitung bereit ist, für Wissenschaftsgeschichten zu bezahlen.

**Leserinnen und Leser bezahlen nichts für Informationen. Nun wollen auch noch die Herausgeber kostenlose Artikel. Hat das Zukunft?**

Nein, und das ist weder gewollt noch positiv. Doch kostenlose Inhalte sind die einzige Möglichkeit. Auch im Kampf gegen Fake News, die sich siebenmal schneller verbreiten als Fact News. Mit gebührenpflichtigen Angeboten sind Sie nicht konkurrenzfähig.

**Ihre Mittel stammen von einer Stiftung. Wer sollte diese unterstützen?**

Die Gesellschaft, die Wirtschaft, Hochschulen... Alle sollten ein Interesse daran haben, dass wissenschaftlich fundierte Informationen verbreitet werden. Wir

wenden uns für Unterstützung an Unternehmen, wohlhabende Einzelpersonen, Städte, Stiftungen... Ich glaube, dass die Entwicklung der Medien allgemein in diese Richtung geht. Das ist kein so schlechtes Modell: Eine Stiftung bildet einen Puffer zwischen Geldgebern und Inhalt. So sind wir unabhängig von Partikularinteressen, Verlegern und Werbung.

**... aber auch von der Leserschaft.**  
Das stimmt. Aber wir wollen - und müssen - diese trotzdem zum Lesen verführen. Beispielsweise mit einer Kurzgeschichte oder einem spektakulären Bild, das sie zu einer längeren Geschichte hinführt. Es ist wie bei der Blume und der Biene: Wir wollen der Leserschaft etwas bieten, das sie anlockt und verweilen lässt.

**Einerseits erscheinen Ihre News in verschiedenen Medien. Andererseits veröffentlichen Sie externe Artikel und bezahlte Inhalte. Wo ist die Identität von Higgs?**

Unsere Plattform ist nicht vollständig offen: Wir wählen aus, was auf Higgs erscheint. Dabei stützen wir uns auf redaktionelle und ethische Richtlinien.

Interview von Daniel Saraga

ZAHLEN

USD 409

Milliarden Investitionen von China in die F&E im Jahr 2015 - mehr als die EU. Der Betrag hat sich seit 2005 mehr als vervierfacht.

20,8%

Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern, die beim Wellcome Trust beschäftigt sind. Bei Elsevier UK beträgt der Unterschied 40,4%.

ZITAT

«Es tut mir leid, aber unser Computercode wurde nicht im Hinblick darauf geschrieben, dass er anderen Personen zur Verfügung gestellt werden kann.»

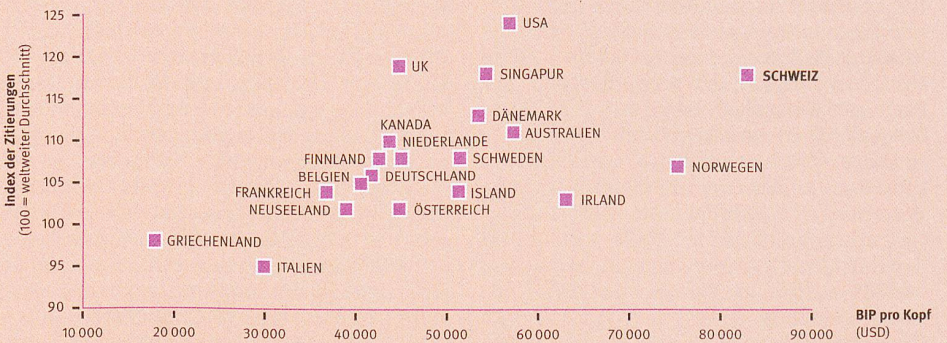
Eine von vielen Entschuldigungen, welche die Autoren einer Studie erhielten, als sie die Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen der Informatik geprüft haben.

GRAFIK

Die Schweiz: reich und stark in der Forschung

Produktivität und Impact der Schweizer Forschung sind gemäss der aktuellsten Analyse des SBFI weiterhin sehr hoch. Die Schweiz produziert am meisten

Publikationen pro Kopf und belegt den dritten Platz beim Impact der Fachartikel (gemessen an der Anzahl erzeugter Zitierungen, gewichtet nach Forschungsbereich). Wie unsere Grafik zeigt, spielt dabei ihre wirtschaftliche Stärke eine wichtige Rolle.



FORSCHUNG ERFORSCHT

Öffentlicher Druck verbessert die Transparenz klinischer Studien

Der Anteil klinischer Studien, deren Ergebnisse nicht in der Datenbank clinicaltrials.gov veröffentlicht wurden - obwohl es das US-Recht verlangt - hat in zwei Jahren von 42% auf 28% abgenommen. Zu diesem Resultat kommt das Magazin Stat, das 18700 Studien analysiert hat. Am auffälligsten haben sich die Institutionen verbessert,

die zuvor wegen entsprechender Defizite kritisiert worden waren.

Deprimierte junge Forschende

Promovierende und Studierende auf Masterstufe leiden sechs Mal häufiger unter Depressionen und Angststörungen als der Rest der Bevölkerung. Dies zeigt die Auswertung der 2279 eingegangenen Antworten einer in 26 Ländern durchgeführten Umfrage.